

- G. Einzelner Strauch an der Wolkenbrust bei Langwaltersdorf auf Kalksteinfels 1876 von mir gefunden und Christ vorgelegt.
23. *Rosa rubiginosa* L. f. *comosa* Rip.
Bergform mit schlanker Verzweigung; Stacheln sehr lang mit gebogener Spitze; Borstenstacheln meist fehlend.
G. Kramerlehne des Buchberges (Str.)
J. Bremberg, Liebenau, Moisdorf, Profen, am Wege nach Reppersdorf (lg. Sch. dt. Str.)
24. *Rosa micrantha* Smith f. *typica* Chr.
J. Gräbel, Willenberg bei Schönau, Willmannsdorf, Wolfsberg bei Goldberg (Sch.)
25. *Rosa micrantha* Smith f. *calvescens* Burn. et Greml.
Durch die Güte des Herrn Max Schulze in Jena erhielt ich diese mir bisher unbekanntes Varietät, die auch hier in einem Exemplar am Scheerberge bei Poischwitz von Scholz gefunden worden ist. Sie kommt mit derjenigen von Porstendorf bei Jena vollständig überein und weicht vom Typus ab durch sehr robusten Wuchs, grosse kahle Blätter, haarlose Blattstiele und die oft in reichen Corymben stehenden Blüten mit fiederspaltigen und ziemlich breiten Anhängseln der Kelchzipfel.
26. *Rosa sepium* Thuill. f. *arvatica* Puget.
J. Bei Gräbel und Klonitz (lg. Sch. dt. Str.)
27. *Rosa sepium* Thuill. f. *pubescens* Rabin
Grossblättrige Form von bräunlicher Färbung mit dichtfilzigen Blattstielen, Blattunterfläche und besonders der Mittelnerv filzig behaart, Drüsen in der Pubescenz versteckt.
J. am Wolfsberge bei Goldberg (lg. Sch. dt. Str.)

(Schluss folgt)

Beiträge zu den Pilosellinen Nordtirols.

Von Dr. Josef Murr.

Nachdem ich die freien Stunden des letzten Winters dem Studium der alpinen Archieracien gewidmet hatte, erlaubte ich mir, die von mir in Nordtirol gesammelten und zum grössten Teile bereits publizierten Pilosellinen meinem hochverehrten Freunde, Herrn Dr. Ad. Dürrenberger hier, zur Revision und Vergleichung mit den Nägeli-Peter'schen Exsiccaten zu übergeben, welchem Ansuchen derselbe mit grösster Liebenswürdigkeit und aufs gewissenhafteste Folge leistete. Nur bei drei Hybriden bedurften die von mir angesetzten Kombinationen einer Berichtigung; im übrigen erscheinen meine Bestimmungen vielfach nach den Formen und Unterarten an der Hand des Nägeli-Peter'schen Werkes genauer präzisiert.

Die für die Kenntnis unserer Flora gewiss recht schätzbaren Erfolge dieser Revision mögen in nachstehender Aufzählung mitgeteilt werden.

Die den einzelnen Formen in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Nummern meines Hybridenverzeichnisses in der „Deutschen bot. Monatsschrift“ (1894, p. 96 f.), woselbst auf meine früheren Arbeiten hingewiesen ist.

1. **Hieracium Auricula Lam.**

subsp. *Magnaauricula* N. P. p. 192. Arzl bei Imst, ganz besonders üppige (bis 50 cm hohe!) und grossblättrige Exemplare.

subsp. *tricheilema* N. P.¹⁾ Afling, am Abhange gegen Kematen.

2. **H. niphobium N. P.** (= *H. Auricula* × *glaciale*).

subsp. *lachnocephalum* N. P. p. 210. Am Hühnerspiel über dem Schutzhause zahlreich; Arvet Touvet bestimmte die Exemplare als *H. Smithii* A. T., was ein Sammelname für mehrere Formen ebendieser Kombination *H. Auricula* × *glaciale* ist.

3. **H. latisquamum N. P.** (*H. Hoppeanum* × *Auricula*).

subsp. *stenolepium* N. P. p. 215. Rosskogl über St. Quirin.

subsp. *polychaetium* N. P. p. 216. Auf den Zirler Mähdern und über der Höttinger Alpe.

4. **H. furcatum Hoppe** (*H. Hoppeanum* — *glaciale*).²⁾

subsp. *claviceps* N. P. p. 242. Rosskogl über St. Quirin.

subsp. *megalanthes* N. P. p. 246. Zirler Mähder.

5. **H. eurylepium N. P.** (*H. Hoppeanum* × *furcatum*).

subsp. *eurylepium* N. P. p. 249. (Hybr.-Verz. No. 60 u. 62). Am Waldraster Jöchl (als *H. Hoppeanum* × *furcatum*) und am Rosskogl über St. Quirin (als *H. furcatum* × *Pilosella*).³⁾

6. **H. brachycomum N. P.** (*H. furcatum* × *Auricula*).

subsp. *amplisquamum* N. P. p. 258. (H.-V. No. 61). Schneekar (leg. Walde), von mir als *H. uberans* mh. (*Hoppeanum* × *Auricula*) angeführt. Nach Dr. Dürnberger gehört

¹⁾ Eine zarte, durch die zahlreichen gelblichen Drüsenhaare der Hülle sehr ausgezeichnete Form.

²⁾ *H. furcatum* Hoppe mag immerhin im Ursprunge aus einer Kombination *H. Hoppeanum* — *glaciale* hervorgegangen sein. Heutzutage fehlt *H. glaciale* an sehr vielen Fundstellen des *H. furcatum* Hoppe. Dagegen halte ich Exemplare mit meist dreiköpfiger, kurzgabeliger, gleichgipfliger Inflorescenz und grossen Blütenköpfchen, die als *H. Hoppeanum* × *glaciale* von Huter am Jaufen und von Treffer am Schönberg bei Luttsch gesammelt wurden, für wirkliche Hybriden.

³⁾ Echtes *H. furcatum* × *Pilosella* (= *H. basifurcum* N. P.) wurde durch Huter vom Platsch am Jaufen als *H. glaciale* × *Pilosella* ausgegeben.

mein *H. uberans* teils hierher, teils als blosse Form zu *H. furcatum*.

subsp. *acomum* N. P. p. 259. (H.-V. No. **63**). Waldraster Jöchl (als *H. super-furcatum* × *Auricula*).

7. ***H. permutatum* N. P.** (*H. furcatum* × *glaciale*).

subsp. *permutatum* N. P. p. 267. (H.-V. No. **64**). Am Rosskogl über St. Quirin; die von mir gefundene Pflanze entspricht allerdings der hier angenommenen Kombination; doch habe ich auf dieser Seite des Rosskogl trotz gründlicher Nachforschung *H. glaciale* Lach. (= *angustifolium* Hoppe) nicht gefunden und deshalb für die in Rede stehende Form die Kombination *H. super-Auricula* × *furcatum* angesetzt.

8. ***H. auriculiforme* (Fries) N. P.** (*H. Auricula* × *Pilosella*).

subsp. *Schultziorum* N. P. p. 225. (H.-V. No. **65**). Höfen bei Reutte (als *H. Auricula* × *Pilosella*).

subsp. *megalophyllum* N. P. p. 227. Afling. Die von v. Benz am Pastberge gegen Lans als *H. Pilosella* × *Auricula* gesammelte Pflanze (s. Österr. bot. Zeitschr. 1889, p. 11) gehört wahrscheinlich zu *H. Pilosella* subsp. *subvirescens* N. P. p. 160.

9. ***H. collinum* Gochn.**

subsp. *boicum* N. P. p. 307. Ambras, gegen die Reichenau (leg. v. Benz als *H. pratense* Tausch).

10. ***H. substoloniflorum* N. P.** (*H. Hoppeanum* × *aurantiacum*).

subsp. *erectum* N. P. p. 318. (H.-V. No. **69**). Am Bimig bei Kaisers im Lechthale und am Rosskogl über St. Quirin (von beiden Standorten als *H. aurantiacum* × *furcatum*).

Der Umstand, dass bei allen von mir gesammelten Exemplaren dieser Form der Blütenstand kurzgabelig zweiköpfig ist, veranlasste mich ehemals, eine Kombination mit *H. furcatum* anzunehmen.

subsp. *substoloniflorum* N. P. p. 318. (H.-V. No. **59 p. p.**) Zirler Mähder (als *H. Hoppeanum* × *aurantiacum*).

subsp. *pachyosma* N. P. p. 319. (H.-V. No. **59 p. p.**) Am Bimig bei Kaisers (als *H. Hoppeanum* × *aurantiacum*) ein prächtiges, üppiges Exemplar mit einem einzigen, grossen orangefarbenen Blütenkopfe.

11. **H. stoloniflorum N. P.** (*H. Pilosella* × *aurantiacum*).
subsp. *Hausmanni* N. P. p. 326. (H.-V. No. 58). Am
Hühnerspiel [Westseite bei 1600 m] (als *H. Pilosella* × *aurantiacum*); die subsp. *Grembl. Grembl.* (= *H. stoloniflorum* Grembl. in sched.) sammelte ich bislang noch nicht.

12. **H. fuscum Vill.** (*H. auricula* × *aurantiacum*).
subsp. *chrysanthes* N. P. p. 366. (H.-V. No. 68). Am
Rosskogl über St. Quirin (als *H. super-aurantiacum* × *Auricula*).¹⁾
subsp. *tiroliense* A. Kerner [N. P. p. 368]. (H.-V. No. 67).
Am Bimig bei Kaisers, am Rosskogl und am Glungezer.

13. **H. sciadophorum N. P.** (*H. cymosum* × *Auricula*).
subsp. *digenes* N. P. p. 441. (H.-V. No. 66). Afling.

14. **H. florentinum (All.) N. P.**
subsp. *subobscurum* N. P. p. 533. Am Nagelfluhbruch
bei der Weiherburg.

subsp. *hirsuticeps* N. P. p. 542. Bettlwurf im Hall-
thale, bei ca. 1000 m.

subsp. *ilyodes* N. P. p. 550 (sehr nahe dem *H. fallax*
Gaud., wofür ich die Pflanze ehemals ansah). Am Imster
Bahnhofs.

subsp. *lancifolium* N. P. p. 553. Afling bei Innsbruck,
auf Sumpfwiesen.

15. **H. adriaticum N. P.** (*H. florentinum* × *Pilosella*).
subsp. *adriaticum* N. P. p. 607. Mühlau (1882 leg.
v. Benz).

16. **H. brachiatum (Bert.) N. P.** (*H. florentinum* × *Pilo-
sella*).

subsp. *cinerosum* N. P. p. 615. Am Judenbühel bei
Mühlau (leg. v. Benz).²⁾

subsp. *obscuratum* N. P. p. 616. Mühlau (v. Benz).

¹⁾ Dieses Hieracium wurde mehrfach als *H. splendens* Kerner = *H. aurantiacum* × *furcatum* ausgegeben, besonders von Treffer aus der Luttacher Gegend; auch die von meinem früh verstorbenen Freunde P. Peter Strobl in Oberiss (Stubai) gesammelten und als *H. splendens* Kerner ausgegebene Pflanze dürfte zu *H. fuscum* subsp. *chrysanthes* N. P. gehören. Übrigens kennen Nägeli-Peter ein *H. splendens* Kerner gar nicht.

²⁾ Dr. Dürnberger bemerkt hinzu: Diese vorliegende Form könnte auch als *H. venetianum* N. P. subsp. *argenteum* N. P. var. *epilosa* gedeutet werden; in diesem Falle wären also an einem Standorte alle drei von N.-P. unterschiedenen Spezies der Kombination *H. florentinum* × *Pilosella* (*H. adriaticum*, *brachiatum*, *venetianum*) entstanden.

subsp. *bavaricum* N. P. p. 619f. (H.-V. No. 56). Ausserdem in annähernder Ausbildung:

subsp. *brachiatiforme* N. P. p. 627. Hinter dem Bahnhofe Ötzthal an dem Wege durch die Föhrenwaldung gegen Ötz.

subsp. *stenosma* N. P. Afling, an Wegrainen.

17. **H. fallacinum** Schult. N. P. p. 731. (H.-V. No. 57). (H. *praealtum* — *Pilosella* — *cymosum*). Ostabhang des Spitzbühels bei Mühlau.¹⁾

Linz, am 29. April 1895.

Die erste Pflanzenansiedlung auf den Reblauserden bei Freyburg a. U.

Von Dr. Fr. Meigen.

Eine günstige Gelegenheit, die Entstehung einer Vegetationsdecke auf etwas grösseren Flächen zu beobachten, bot sich mir bei Freyburg a. U., wo die von der Reblaus angegriffenen Rebenbestände vernichtet wurden und die völlig pflanzen- und nahezu keimfrei gemachten Grundstücke eine Reihe von Jahren sich selbst überlassen bleiben. Wie jede Entwicklung, so ist gewiss auch diese von Interesse und ihre Kenntnis vielleicht auch für die botanische Wissenschaft nicht ohne Nutzen. Im Folgenden soll einer der dabei in Betracht kommenden Punkte etwas näher erörtert werden, die Wege und Mittel, die den beobachteten Arten die Einwanderung ermöglichten, und zwar beschränke ich mich dabei auf die Ansiedler des ersten Jahres.

Da die Vernichtung der Reben im August und September erfolgt und so vorgenommen wird, dass kaum noch keimfähige Samen vorhanden sein können, so müssen die Ansiedler des nächsten Jahres spät blühende, folglich auch spät fruchtende Arten sein, sodass ihre Samen noch im Herbst auf die Herdflächen gelangen konnten. Thatsächlich blühen auch alle Arten mit wenigen Ausnahmen noch Ende Juli, die meisten sogar noch im September. Die frühzeitiger entwickelten, *Valerianella olitoria* und *Lithospermum arvense*, treten nur sehr vereinzelt auf, sodass sich ihre Anwesenheit leicht aus verspäteten Exemplaren erklärt.

Wo stammen nun die Ansiedler her und wie haben sie ihre Einwanderung bewerkstelligt? Es lassen sich zwei, freilich nicht scharf getrennte Gruppen von Arten unterscheiden, nämlich solche, deren Verbreitungsmittel nur auf sehr kurze Entfernungen wirken, und eine

¹⁾ Bei einer zweiten Durchsicht glaubte Herr Dr. Dürnberger statt *H. fallacinum* Schult. eher *H. montanum* N. P. subsp. *montanum* N. P. (= *H. acutifolium* Sendtner), welches einer Kombination *H. praealtum* (*florentinum*) — *Pilosella* — *pratense* entspricht, einsetzen zu sollen. Heutzutage findet sich nördlich des Inn weder *H. cymosum* noch *pratense* und könnte die in Rede stehende Pflanze vielleicht doch aus einfacher Kombination *H. super-florentinum* — *Pilosella* erklärt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Beiträge zu den Pilosellinen Nordtirols 84-88](#)